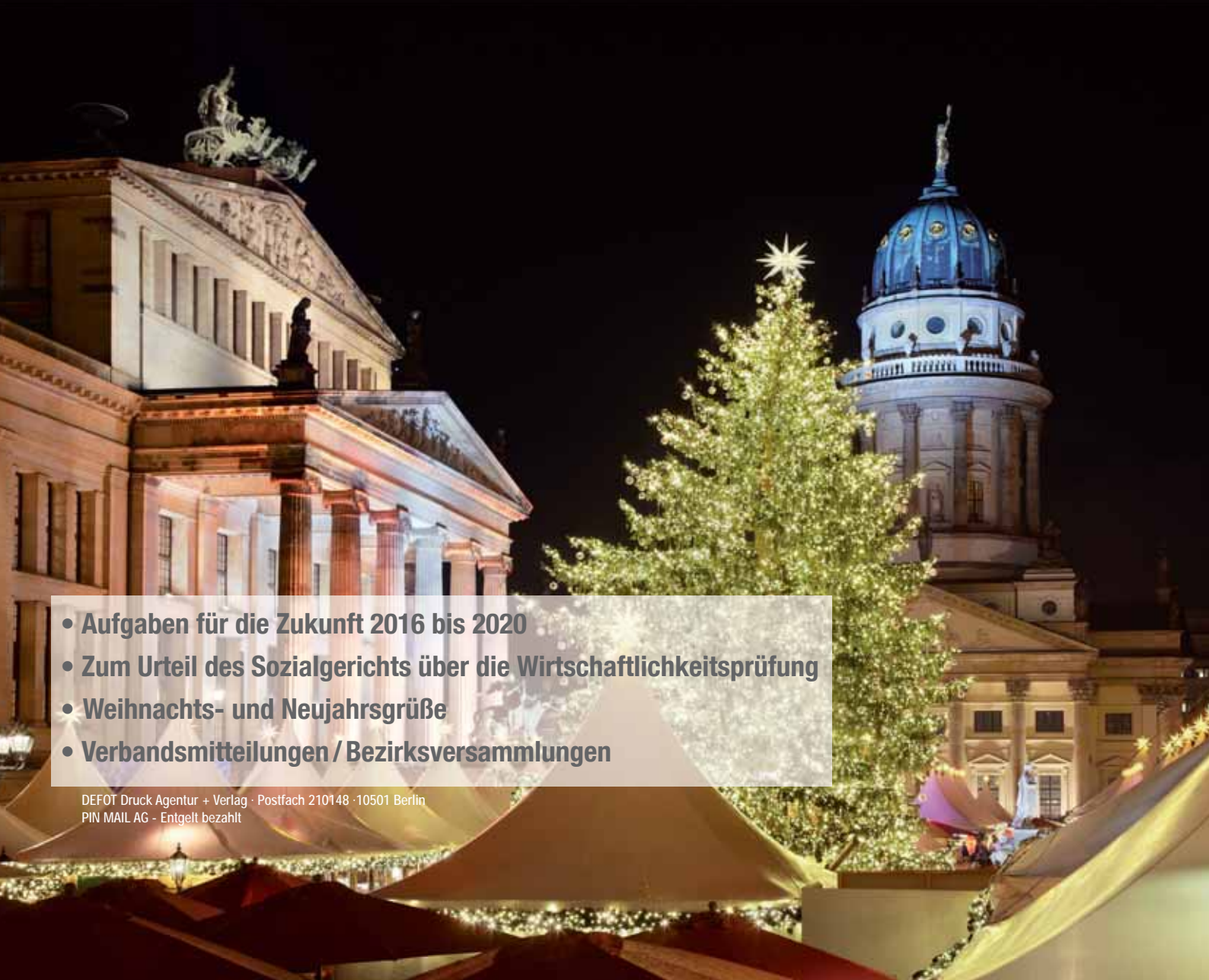


# ***Berliner Zahnärzte Zeitung***

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.

- 
- **Aufgaben für die Zukunft 2016 bis 2020**
  - **Zum Urteil des Sozialgerichts über die Wirtschaftlichkeitsprüfung**
  - **Weihnachts- und Neujahrsgrüße**
  - **Verbandsmitteilungen / Bezirksversammlungen**

DEFOT Druck Agentur + Verlag · Postfach 210148 · 10501 Berlin  
PIN MAIL AG - Entgelt bezahlt

Wir sorgen jetzt für die Nachhaltigkeit Ihrer Gruppenfotos



Leicht aktualisierbar und in überragender Bildqualität:  
Teamfotos durch digitales Composing

Alle Jahre wieder brauchen Sie Teamfotos. Für die Grußkarte zu Weihnachten, für den Messestand oder die Imagebroschüre. Leider sind konventionelle Aufnahmen von Gruppen aufwändig zu organisieren und je nach Gruppenzusammensetzung in kürzester Zeit inaktuell.

Deshalb haben wir eine Methode optimiert, auch komplexe Gruppenfotos so zu erstellen, dass eine Aktualisierung, also ein Hinzufügen oder Austauschen einzelner Personen im Nachhinein immer möglich bleibt, ohne die ganze Gruppe fotografieren zu müssen.

Dabei werden zum Shootingtermin direkt bei Ihnen alle Teammitglieder in unserem mobilen Fotostudio mit einer hochauflösenden Kamera einzeln fotografiert und anschließend von unseren Bildbearbeitern digital zu einem Großen und Ganzen zusammengefügt.

Das Ergebnis sind Teamfotos, die sich stets aktuell halten lassen, und auch – durch die Addition der Einzelaufnahmen – eine Schärfe und Auflösung haben, die mit einer einzelnen Gesamtaufnahme nicht möglich ist. Selbst Drucke von mehreren Metern Breite, zum Beispiel Tapeten zur Flurdekoration sind nun kein Problem mehr.

Lohnenswert ist das oben beschriebene Verfahren für Gruppen ab etwa 10 Personen, Composings von bis zu 100 Mitarbeitern sind kein Problem.

Sprechen Sie uns jederzeit an, wenn Sie dazu Fragen haben. Tel: 030 – 80 94 07 00

Mit freundlichem Klick

**CAPITAL HEADSHOTS BERLIN**

## Aufgaben für die Zukunft 2016 bis 2020 oder Wem gehört die Berliner Zahnärzteschaft

**D**as Jahr 2015 neigt sich zu Ende, das neue Jahr grüßt aus der mittelbaren Weihnachts- und Sylvesternähe. Zeit für einen kurzen Rück- und weiten Zukunftsblick.

A. Es war für den Verband der Zahnärzte von Berlin ein ruhiges Jahr, ohne große Wogen oder Klippen in dem standespolitischen Tagesgeschäft. Die einzelnen unlauteren Aktivitäten der unionierten Opposition, hier insbesondere des DAZ im politischen Raum, konnten konterkariert werden und wenden sich nun gegen die Initiatoren. Der DAZ und die Opposition haben die eine aufgeklärte Berliner Zahnärzteschaft wohl unterschätzt, herausgeputzte Lauterbarkeit ist mit politischen Rufmord nicht vereinbar. Auch das derzeit hoch aktuelle Flüchtlingsproblem wird sich auf eine kleinere Ebene reduzieren.

B. Der Verband hat eines seiner wesentlichen Ziele erhalten, die Integrität der Körperschaften. Die KZV Berlin, die Zahnärztekammer und unser Versorgungswerk wurden in ihrer Unabhängigkeit voneinander erhalten. Auch unterstützten und förderten wir die standespolitische Neutralität des Philipp-Pfaff-Instituts. Die u. E. von der Opposition intendierten Vereinnahmungen wurde abgewendet.

C. Diesen Grundsatz gilt es auch zu festigen. Die Berliner Zahnärzteschaft und deren Berufspolitik schöpfen ihre Kraft von den drei tragenden Säulen einer voneinander unabhängigen Zahnärztekammer, einer unabhängigen Kassenzahnärztlichen Vereinigung und von der dritten Säule, von den einzelnen Verbänden, Gruppierungen und Fraktionen. Mögen letztere auch noch so inhomogen zueinander stehen, sie alle prägen aber die politische Natur, die Weiterentwicklung des berufspolitischen Willens und fördern so manche Ideen, die es umzusetzen wert erscheint. Instrumentalisieren untereinander bringt dieses bewährte System aus seinem für uns alle

vorteilhaften Gefüge.

Sehr oft wurde mir in unseren Bezirken eine Frage gestellt. Wem gehört eigentlich die Berliner Zahnärzteschaft?

D. Ein weiteres Ziel und einen weiteren Grundsatz gilt es zu verfolgen. Wir müssen die zahnärztlichen Einzelpraxen und die kleineren Gemeinschafts- und Praxismgemeinschaften stärken. Dies ist u. E. nur durch die kontinuierliche Schulung und Fortbildung unserer Praxismitarbeiter möglich. Gefördert und gestärkt werden müssen die Tätigkeiten in der Stuhlassistenz und in der unterstützenden Tätigkeit des Zahnarztes. Aufstiegsfortbildungen in der Verwaltung oder in dem Management als reine Verwaltungs- oder Praxismanagerin sind nicht zweckdienlich. Sie binden nur Praxismittel, auch unter der Berücksichtigung dass man hier und dort etwas sparen könnte. Auch obliegt es unserer gemeinsamen Aufgabe, die zahnärztliche Fachangestellte in der Öffentlichkeit interessanter darzustellen, und diese individuell in unserer Praxis auszubilden und zu binden.

E. Den großen Praxisketten, den Kettenpraxen, der Vergewerblichung, den Verkliniken und dem immer stetig wachsenden Heer von angestellten Zahnärzten müssen wir durch stetige individuelle Praxisgestaltung, vielfältige Tätigkeitsschwerpunkte und individuelle Behandlungsoptionen Alternativen bieten. Den heutigen jungen angestellten Zahnärzte gilt es zu verdeutlichen, dass sie in zehn Jahren arbeitslos auf dem Markt sich umsehen müssen. Denn gerade die spitzdeutig planenden und agierenden Ketten und Kliniken sind auf die zyklische Zufuhr von jungen approbierten Zahnärzten ange-

wiesen. Diese arbeiten nahezu kostenneutral aufgrund der niedrigen Gehälter, sie sind „billig“ für ein bis drei Jahre einsetzbar. Der Fachzahnarzt und ausgebildete Zahnarzt von morgen wird sich diesem Gesetz nicht entziehen können.

F. Auch müssen wir die zeit- und kostenintensiven Behandlungen, hier insbesondere die Endodontie, unter betriebswirtschaftlichen Kautelen praxis- und kassenspezifisch validieren. Dazu wird ein neuer Endovertrag zu formulieren sein, an dem wir derzeit arbeiten. Dazu haben wir 2013 und 2014 genügend Kollegen und Interessenten gesammelt und ausgezeichnete Fortbildungen in der KZV veranstaltet. Jetzt, 2016 ist die Zeit gekommen, diesen neuen Endovertrag mit den GKV-en zu paraphieren. Notfalls im Alleingang, denn Mitsstreiter und Mitarbeiter fanden wir in Berlin in keinem Verband und in keinen Gruppierungen. Nun, wir werden auch 2016 bei Ihnen, verehrte Kollegin und verehrter Kollege, sein. Jetzt steht Weihnachten und Neujahr vor der Tür. Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Schoße der Familie und einen guten Rutsch in ein wundervolles zahnärztliches Jahr 2016.

*Der Vorstand*

Ps. Ach ja, wem gehört die Berliner Zahnärzteschaft? Nun Ihnen und uns allen, die wir diesen aufbauenden, schönen und wunderbaren Beruf schätzen und lieben gelernt haben.

**Praxiseinrichtungen**

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online
- Um- und Ausbau

**Klaus Jerosch GmbH**  
 Tel. (030) 29 04 75 76  
 Info-Tel. (0800) 5 37 67 24  
[www.jerosch.com](http://www.jerosch.com)



ANZEIGE

**Impressum**

**Herausgeber und Redaktion**

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.  
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin  
 Telefon: (030) 892 50 51  
 Telefax: (030) 892 50 49  
 kontakt@zahnarztverband-berlin.de

**Verantwortliche Redakteure**

Dr. Wolfgang Kopp  
 Dr. Jörg Meyer  
 ZA Andreas Müller-Reichenwallner  
 Dr. Gabriele Blumenthal-Barby

**Verlag und Anzeigenschaltung**

DEFOT Druck Agentur + Verlag  
 Postfach 210148, 10501 Berlin  
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48  
 E-Mail: dillinger@defot.de  
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr.1,  
 gültig ab 01.01.2014

**Titelseite**

Foto: © andersphoto, fotolia.com

**Auflage**

4.400 Exemplare

**Erscheinungsweise**

Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr (Juni/Juli und Nov./Dez. sind Doppelausgaben) jeweils Ende des Monats.  
 Bei redaktionellen Einsendungen ohne besonderen Vermerk behalten sich der Herausgeber und Verlag das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung in jeglicher Form ohne Beschränkung vor. Bei Ausfall der Lieferung durch höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung.  
 Alle Rechte, auch die der auszugswweisen Vervielfältigung, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers und des Verlages. Die gesamte Grafik ist geschützt und darf wie kostenlos erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht anderweitig abgedruckt oder vervielfältigt werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.  
 Alle Mitglieder des Verbandes der Zahnärzte von Berlin erhalten die Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b> .....	<b>S. 3</b>
Aufgaben für die Zukunft 2016 bis 2020 oder Wem gehört die Berliner Zahnärzteschaft	
<i>Der Vorstand</i>	
<b>Aktuell</b> .....	<b>S. 5</b>
Bericht von der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer in Hamburg.	
<i>AMR</i>	
<b>Aktuell</b> .....	<b>S. 6</b>
Zur CDU bitte nach links abbiegen „Wir schaffen das - oder auch nicht“	
<i>Dr. Michael Kanno</i>	
<b>Aktuell</b> .....	<b>S. 8</b>
Zum Urteil des Sozialgerichts über die Wirtschaftlichkeitsprüfung	
Neuwahlen im Freien Verband <i>AMR</i> .....	
<b>Aktuell</b> .....	<b>S. 9</b>
<b>Aktuell</b> .....	
<b>S.10</b>	
Weihnachts- und Neujahrsgrüße	
<b>Pfaff</b> .....	<b>S.13</b>
<b>Verbandsmitteilungen</b> .....	<b>S.14</b>
Bezirksversammlungen   Geburtstage   Kleinanzeigen	

## Service des Verbandes

Sie haben Fragen oder brauchen eine Beratung zum **Prüfungsausschuss**?  
 Unser Verbandskollege Dr. Fotiadis steht Ihnen gerne zur Verfügung.  
 Tel.: 030/681 70 71.

Unsere **Frauenbeauftragte**, Dr. Gabriele Blumenthal-Barby berät gerne Kolleginnen, die Beruf und Familie im Alltag vereinbaren müssen.  
 Tel.: 030/975 08 53.

**Fragen zur Niederlassung oder Organisation zahnärztlicher Praxen –**  
 Verband der Zahnärzte, Tel.: 030/892 50 51

Stellengesuche von Absolventen, Berufsanfängern sowie Inserate von Studenten sind kostenfrei.  
 Für Verbandsmitglieder wird je Kurzinserat für Stellengesuche oder Stellenangebote mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 5 Euro erhoben.  
 Für Praxisverkäufe, Praxisgesuche oder Sozietätsangebote wird für Verbandsmitglieder je Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 15 Euro erhoben.  
 Für gewerbliche Inserenten oder Nichtverbandsmitglieder ist je ein Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe mit 30 Euro abgegolten.  
 Informationen: Verband der Zahnärzte von Berlin, Tel.: (030) 892 50 51

## Flüchtlingshilfe

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Die Flüchtlingshilfe erforderte und erfordert auch weiterhin unsere Hilfe. Der Vorstand des Verbandes der Zahnärzte von Berlin hat eine finanzielle Vorleistung an die Zahnärztekammer Berlin bereits erbracht.

Jetzt bitten wir um praktische Unterstützung und rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich an einer flächendeckenden zahnmedizinischen Notfallbehandlung von Flüchtlingen zu beteiligen. Bitte teilen Sie uns per Fax, Post oder Mail mit, ob wir Sie bei der Zahnärztekammer Berlin, der KZV Berlin und dem Hilfswerk benennen dürfen.

*Für Ihre Mitarbeit dankt bereits jetzt schon der Vorstand*

Mail: [kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de](mailto:kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de)

Fax: 892 50 49

### Bekanntmachung

Delegiertenversammlung / Verband der Zahnärzte von Berlin

Am Montag, den 15.02.2016 um 20:00 Uhr im Restaurant Charlottchen, Droysenstraße 1, Wilmersdorf, Theatersaal.

vorläufige Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Fragestunde
3. Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Berlin 2017-2022
4. Wahl zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin 2017 bis 2020
5. Verschiedenes

**Diese Versammlung ist nur öffentlich für Mitglieder des Verbandes.**

### Bericht von der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer in Hamburg.

Ende Oktober fand in diesem Jahr die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer in Hamburg statt. Eingeleitet am Donnerstagabend von dem inzwischen üblichen Festakt, wurde am Freitag und Samstag gute Sacharbeit geleistet. Auf dem Festakt gab es einen interessanten Festvortrag von Prof. Karl Max Einhäupl, dem Vorstandsvorsitzenden der Charité Berlin.

Die standespolitische Diskussion auf der Bundesversammlung wurde natürlich überlagert von der aktuellen Flüchtlingsproblematik. Zur obligatorischen Pressekonferenz am Freitagmittag haben sich Journalisten nur deshalb angemeldet! Besonderen Raum nahm der Bericht zur GOÄ-Novelle ein. Obwohl die GOZ, erst 2012 überarbeitet, zurzeit nicht

auf der Agenda der Politik steht, weist eine neue GOÄ den Weg zu einer neuen GOZ. Das was wir hier zu hören bekamen, kann nicht in unserem Sinn sein. Die Ärzte, gerade in Fragen der Privatabrechnung auf Grund der Struktur der Ärzteschaft eher schlecht aufgestellt, müssen hier höllisch aufpassen, wenn sie sich, insbesondere ihren niedergelassenen Kollegen, und uns Zahnärzten nicht einen Bärendienst erweisen wollen. Kernpunkte der Reform sind eine Öffnungsklausel und ein Einfachsatz für alle Positionen in Euro. Ein doppelter Satz kann nur nach vorheriger Bewilligung gewährt werden! Näheres sollten sie bereits jetzt an anderer Stelle dringend nachlesen. Die aktuell in Berlin geführte Diskussion um das Berufsbild der Hilfsberufe in

der Zahnmedizin wurde behandelt. Hier wurde der Verselbständigung von ZM, DH etc. widersprochen. Auch wurde wieder eine neue, den modernen Gegebenheiten angepasste Approbationsordnung noch in dieser Legislaturperiode gefordert. Zum Abschluss wurde leider auch eine notwendige Beitragserhöhung beschlossen. Für 2016 gilt ein Monatsbeitrag pro Kammermitglied von € 8,20 und ab 2017 von € 9,70. Jetzt spätestens ist auch für uns in Berlin der Zeitpunkt für eine neue Beitragsstruktur gekommen. Im nächsten Jahr wird die Bundesversammlung in Berlin stattfinden. Im Mittelpunkt werden dann die Neuwahlen des Präsidiums stehen.

AMR

## Zur CDU bitte nach links abbiegen

**W**ir schaffen das - oder auch nicht

„Die Lage ist ernst aber nicht hoffnungslos!“, wer kennt noch diesen Spruch des „Alten aus Rhöndorf“, besser bekannt unter dem Namen Konrad Adenauer, dem ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland? Wenn sich die Wähler oder die eigene Partei, die CDU, aus welchem Grund auch immer von ihm mal wieder abwenden wollten, dann malte er Gefahren an die Wand um seine Getreuen wieder enger um sich zu scharen. Es half! Viele Politiker folgen diesem altbewährten Konzept, selbstverständlich auch Angela Merkel, um die Partei auf Linie zu bringen und den Wählern neues Vertrauen einzufloßen. Der Machterhalt fordert's halt.

„Wir schaffen das“ heißt es heute angesichts des Flüchtlingstsunamis. Einfach, kurz, griffig, jeder kapiert es, es soll Vertrauen schaffen. Die Frage ist: Wer ist wir und was sollen wir schaffen? Aus welcher Quelle speist sich die Zuversicht und der Optimismus, die auch Opposition, Parteien und soziale Organisationen versuchen eindringlich zu verbreiten? Kommt der offiziell, auch von den Medien verbreitete Enthusiasmus, „bei den Bürgern draußen im Lande“ so an wie geplant? Erfüllt diese Berichterstattung und Kommentierung, erfüllt diese Art der Meinungslenkung ihren Zweck? Oder tut sich wieder ein Spalt auf wie bei der Euro-Krise oder der fehlgeschlagenen, milliardenteuren Energiewende? Ein Spalt zwischen der veröffentlichten Meinung und der öffentlichen Meinung? Ein Spalt, der Politikverdrossenheit maximiert und den Zulauf zu Randparteien fördert? - Seltsam: beim Klimawandel wird den Menschen Angst gemacht (der Kölner

Dom steht unter Wasser! - SPIEGEL 11.8.1986). Bei der gegenwärtigen Faktenlage, die dem Land erhebliche Probleme bereiten wird, wiegelt man ab, konkrete Fragen werden nicht beantwortet. Auf die Tatsache, dass Deutschland von einer bisher für nicht möglich gehaltenen Völkerwanderung heimgesucht wird, gibt es nur laue, abwiegelnde Erklärungen. Der Bürger hat ein Recht auf eine objektive, ungeschönte Information. Dazu Angela Merkel am 26.10.2015 in FOCUS-ONLINE: „Ja, es werden viele kommen. Aber wir sind 80 Millionen“. Solche Aussagen auf Klippschulniveau haben wir nicht verdient.

Auf der gleichen Schalmei versucht Frank-Jürgen Weise, der neue Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, die Melodie des Zweckoptimismus zu spielen. Er spricht von der „Bereicherung unserer Arbeitswelt und unserer Gesellschaft“ (FAZ, 30.10.15) ohne zu wissen, von welchen Qualifikationen er ausgehen kann. Er weiß ja noch nicht einmal, wer kommt und woher.

Wie so eine „lebendige Gesellschaft“ entstehen kann, bleibt sein Geheimnis.

### Bitte Fakten statt Emotionen

So berichtet FOCUS-ONLINE am 23.10.15, dass die Kieler Polizei die „Kieler Nachrichten“ aufforderte, nicht über kriminelle Ereignisse in den Flüchtlingslagern zu berichten. Da ist der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer (DIE GRÜNEN) auf dem richtigen Wege: Er sagt öffentlich das, was er täglich mit Sorge und Verdruss wahrnimmt und kommt zu dem Schluss: „Wir sind im Katastrophenmodus, die Zugangszahlen sind so hoch, dass wir es nicht mehr schaffen werden“. Der Behördensprecher Frank Koller fügt hinzu: „Wir saufen ab!“. Mit diesen drastischen Äußerungen ist nichts geholfen, allerdings ist der Wahrheit der Weg gebahnt. Weg von nebulösen Verniedlichungen und Beschönigungen. Nur wer die Wahrheit kennt, kann die Zukunft planen. Das fordert der mündige und zahlende Bürger, selbst wenn, was wahrscheinlich ist, ihm eine harte Bewährungsprobe ins Haus steht.

Dr. Michael Kanno

### Hinweis für unsere Inserenten

Stellengesuche von Absolventen, Berufsanfängern sowie Inserate von Studenten sind kostenfrei.

Für Verbandsmitglieder wird je Kurzinserat für Stellengesuche oder Stellenangebote mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 5 Euro erhoben. Für Praxisverkäufe, Praxisgesuche oder Sozietätsangebote wird für Verbandsmitglieder je Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 15 Euro erhoben.

Für gewerbliche Inserenten oder Nichtverbandsmitglieder ist je ein Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe mit 30 Euro abgegolten.

Informationen: Verband der Zahnärzte von Berlin, Tel.: (030) 892 50 51

*Liebe Leserinnen und Leser unserer Berliner Zahnärztezeitung, im neuen Jahr müssen wir leider zu einer großen Änderung kommen. Auf Grund der gestiegenen Kosten und rückläufiger Anzeigeeinnahmen, haben wir uns entschlossen, im Jahr 2016 nur noch 6 Ausgaben statt 10 unserer sich immer großer Beliebtheit erfreuenden Zeitung heraus zu bringen.*

*Dagegen werden wir unser Internetangebot schneller aktualisieren, wenn wir für sie aktuelle Mitteilungen bereit haben. Obwohl fast alle unsere Mitsreiter ihre Printangebote bereits eingestellt haben, halten wir es für notwendig, weiter über dieses Segment wichtige Informationen in der Kollegenschaft zu verbreiten. Achten Sie auch weiterhin auf die Einladungen*

*(gelbe Karten) in der BZZ und im Internet zu unseren beliebten Bezirksversammlungen. Das Jahr 2016 wird unter dem Zeichen des Wahlkampfes zu beiden Körperschaften stehen. Alle anderen werden nur die Sammelrundschreiben nutzen. Wir werden Sie ausführlich in Ihrer BZZ über diese Wahlen informieren.*

*Der Vorstand*



**Frohe Weihnachten**  
und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr wünschen wir allen Leserinnen und Lesern der BZZ  
Paul Dillinger

**DEFOT**  
DEFOT DRUCK  
AGENTUR + VERLAG

ANZEIGE

PRESSEINFORMATION

## Umsatzsteuer

# Professionelle Zahnreinigung ist steuerfrei

**Die Professionelle Zahnreinigung wird von immer mehr Patienten in Anspruch genommen. Von einigen Finanzämtern wurde die Auffassung vertreten, dass diese Leistung eines Zahnarztes nicht umsatzsteuerfrei wäre. Daher haben sich die obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder zu diesem Thema abgestimmt.**

Nach deren Auffassung sind die Umsätze aus der professionellen Zahnreinigung umsatzsteuerfrei. Die Zahnreinigung zählt als zahnmedizinische Prophylaxe zu den Heilbehandlungsleistungen. Voraussetzung ist, dass die Leistung durch den Zahnarzt selbst beziehungsweise durch die angestellte Prophylaxehelferin unter seiner Überwachung erbracht wird. Wird die Zahnreinigung durch einen Angehörigen eines ähnlichen Heilberufs erbracht (zum Beispiel durch einen Dentalhygieniker), kann die Leistung nur steuerfrei abgerechnet werden, wenn eine ärztliche Verordnung vorliegt.

Maßnahmen aus ästhetischen Gründen wie Bleaching oder Dentalkosmetik sind davon abzugrenzen. Sie sind in der Regel umsatzsteuerpflichtig. Allerdings hat der Bundesfinanz-

hof in diesem Jahr entschieden, dass Bleaching steuerfrei sein kann, wenn es wegen einer Krankheit, Verletzung oder eines angeborenen körperlichen Mangels erforderlich ist und im Zusammenhang mit einer vorherigen Behandlung des Zahnarztes steht. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn sich der Zahn aufgrund einer Wurzelbehandlung verdunkelt hat. Diese Fälle sind ohne Ausweis der Umsatzsteuer abzurechnen und der Zusammenhang zu der vorherigen steuerfreien Heilbehandlung ist zu dokumentieren.

Diese Rechtsprechung und die Auffassung der obersten Finanzbehörden haben auch Einfluss auf die »Kleinunternehmerregelung«. Haben die umsatzsteuerpflichtigen Umsätze der Zahnarztpraxis im Vorjahr 17 500 Euro nicht überschritten und betragen sie im laufenden Jahre vor-

aussichtlich weniger als 50 000 Euro, so greift die Kleinunternehmerregelung. Diese hat zur Folge, dass für die eigentlich steuerpflichtigen Umsätze keine Umsatzsteuer erhoben wird. Im Gegenzug ist die Zahnarztpraxis nicht vorsteuerabzugsberechtigt. Dadurch, dass die Prophylaxe und auch teilweise das Bleaching steuerfrei sind, wird die Kleinunternehmergrenze in vielen Praxen nicht überschritten. Umsatzsteuer muss nicht berechnet werden und darf in den Rechnungen nicht ausgewiesen werden.

**Torsten Feiertag**  
Steuerberater  
Treuhand Hannover GmbH  
-Steuerberatungsgesellschaft-  
Invalidenstraße 92  
10115 Berlin  
Tel.: 030 315947-0

**treuhand**  
erfolgreich steuern



## Zum Urteil des Sozialgerichts über die Wirtschaftlichkeitsprüfung

*Aufgrund blanker Interpretation eines kürzlich erfolgten Sozialgerichtsurteils zur Wirtschaftlichkeitsprüfung durch die IUZB sowie deren Aufruf zu jeglichem pauschalen Widerspruch, sehen wir Anlass, die Berliner Zahnärzteschaft objektiv zu informieren. Wir geben hier dem begleitenden Rechtsanwalt des Klägers die Gelegenheit, aus seiner Sicht über das Verfahren zu berichten.*

*Wir halten dieses Vorgehen für die Meinungsbildung innerhalb der Kollegenschaft für zweckdienlich und warnen vor vorschnellen Entscheidungen zum Widerspruchsverfahren. Derzeit liegt noch nicht einmal die Begründung des Urteils vor.*  
AMR

Vor kurzen erschien auf der Internetseite des Verbandes der Zahnärzte von Berlin eine Meldung zu einem Urteil des Sozialgerichts Berlin vom 30.09.2015 und einer darauf bezugnehmenden Meldung des IUZB. Das Urteil hebt einen Honorarrückforderungsbescheid des Beschwerdeausschusses für die Wirtschaftlichkeitsprüfung auf. Das Urteil hat in der Fachöffentlichkeit zu einer Debatte darüber geführt, welche Aussagen der Entscheidung entnommen und welche Schlussfolgerungen aus ihr gezogen werden können. In dem Gerichtsverfahren habe ich den klagenden Vertragszahnarzt vertreten. Ich kann also „aus nächster Nähe“ vom dem Verfahren berichten. Der VdZvB war so freundlich, meine Ausführungen zu veröffentlichen. Es ging in dem Verfahren um die Frage, ob ein Bescheid des Beschwerdeausschusses für die Wirtschaftlichkeitsprüfung rechtmäßig ist. In dem Bescheid war ein (angeblich) unwirtschaftliches Verhalten des klagenden Vertragszahnarztes mit der Methode der Durchschnittwertprüfung festgestellt worden. Bei dieser Methode wird das durchschnittliche Fallhonorar des Vertragszahnarztes mit dem durchschnittlichen Fallhonorar der Berliner Vertragszahnärzte verglichen. Überschreitet der Vertragszahnarzt den Durchschnitt seiner Berliner Kollegen um 40% oder mehr, so sei – so der Beschwerdeausschuss – von einer unwirtschaftlichen Behandlungsweise auszugehen, es sei denn, der Vertragszahnarzt könne überzeugend

darlegen, worauf sich seine atypische Behandlungsweise gründet. Das Gericht machte in der mündlichen Verhandlung deutlich, dass es die Durchschnittwertprüfung für nicht anwendbar hält. Es stehe dem Beschwerdeausschuss nämlich nicht frei darüber zu entscheiden, welcher Prüfmethode er sich bedient. Anwendbar seien nur Methoden, die in der zwischen der KZV und den Verbänden der Kassen abgeschlossenen Prüfvereinbarung genannt seien, nämlich nur die „repräsentative Prüfung“ und die „Prüfung anhand einzelner Behandlungsfälle“. Der klagende Vertragsarzt hatte übrigens im gesamten Verlauf des Verfahrens – also schon in der mündlichen Anhörung vor dem Beschwerdeausschuss – auf dieses Problem hingewiesen. Der Beschwerdeausschuss hätte also ausreichend Zeit gehabt, eine in der Prüfvereinbarung vorgesehene Prüfmethode anzuwenden. Er vertrat jedoch bis zuletzt die Ansicht, er könne sich über die Prüfvereinbarung hinwegsetzen, weil die dort genannten Methoden – seiner Meinung nach – „praktisch nicht durchführbar“ seien. Damit spielt der Beschwerdeausschuss auf die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (BSG) zur „repräsentative Prüfung“ an. Darin verlangt das BSG, dass die Prüfinstanz 20% der Fälle des Zahnarztes im Einzelnen prüft und genau ermittelt, worin im jeweiligen Fall die Unwirtschaftlichkeit liegt. Die Auswahl der Fälle muss nach dem

Zufallsprinzip erfolgen. Zudem müsse die Prüfinstanz ihre Erkenntnisse im Prüfbescheid im Einzelnen darlegen. Erst wenn diese zufallsgesteuerte Einzelfallprüfung erfolgt und im Bescheid nachvollziehbar dargestellt ist, erlaubt das BSG eine darauf aufbauende Hochrechnung auf die Gesamtheit aller Fälle des Zahnarztes. Der Beschwerdeausschuss vertritt dazu die Auffassung, dass sich eine derart große Zahl von zu prüfenden Behandlungsfällen „praktisch nicht durchführen lässt“. Das Sozialgericht Berlin war demgegenüber der Auffassung, dass sich der Beschwerdeausschuss an die Vorgaben der KZV und der Kassen und auch an die vom BSG im einzelnen herausgearbeiteten Prüfungsschritte halten muss. Insbesondere müsse er sich so organisieren, dass er in der Lage sei, die anfallenden Arbeitsmengen zu bewältigen. Folgerichtig hob das Gericht den Honorarkürzungsbescheid auf. Das Urteil betrifft einen ganz bestimmten Einzelfall. Es sagt nichts zu der Arbeit des Beschwerdeausschusses im allgemeinen oder zu anderen Prüfverfahren. Der Beschwerdeausschuss hat aber in der mündlichen Verhandlung vor dem Sozialgericht deutlich gemacht hat, dass er sich außer Stande sieht, eine vertraglich vorgesehene Prüfmethode anzuwenden. Bei dieser Haltung ist durchaus der Schluss gerechtfertigt, dass jeder Zahnarzt, der derzeit auf wirtschaftliche Behandlungsweise geprüft wird, überlegen sollte, bis vor



das Sozialgericht zu ziehen. Dazu ist zunächst einmal erforderlich, keinen sogenannten Vergleich mit der Prüfungsstelle oder dem Beschwerdeausschuss abzuschließen. Dann ist der Fall nämlich zu Ende. Vielmehr gilt es, einen Bescheid der Prüfungsstelle abzuwarten und dagegen Widerspruch einzulegen. Dabei kommt es noch nicht einmal darauf an, ob der Bescheid der Prüfungsstelle rechtmäßig oder rechtswidrig ist. Denn der für die Entscheidung über den Widerspruch zuständige Beschwerdeausschuss wird – nach eigener Aussage – in der Entscheidung über den Widerspruch eine nicht erlaubte Prüfmethode anwenden. Es besteht also die begründete Annahme, dass ein eventuell rechtmäßiger Bescheid der Prüfungsstelle jedenfalls durch die Bearbeitung durch den Beschwerdeausschuss fehlerhaft wird. Dieser fehlerhafte Bescheid muss dann mit der Klage vor dem Sozialgericht angegriffen werden.

In dem von mir betreuten Verfahren war übrigens schon der Ausgangsbescheid der Prüfungsstelle rechtswidrig, weil auch sie die strengen Vorgaben, die das BSG an die Durchführung der

„Einzelfallprüfung mit Hochrechnung“ stellt, nicht eingehalten hatte. Nach meiner persönlichen Einschätzung dürfte sich diese Fehlerhaftigkeit auch in anderen Bescheiden finden. Ich darf aber hinzufügen, dass eine Entscheidung der Prüfungsstelle niemals – also auch nicht in dem von mir betreuten Verfahren – Gegenstand einer Gerichtsentscheidung sein wird. Das Gericht urteilt einzig und allein über den Bescheid des Beschwerdeausschusses.

Trotz alledem ist natürlich vor überzogenen Erwartungen an das Urteil zu warnen. Erstens liegen die schriftlichen Urteilsgründe derzeit (21.10.) noch nicht vor. Möglicherweise ergeben sich daraus noch neue Erkenntnisse. Zweitens kann der Beschwerdeausschuss Berufung zum Landessozialgericht einlegen. Mit einer Entscheidung wird dann wohl frühestens Anfang 2017 zu rechnen sein. Drittens ist jedes Prüfverfahren ein Einzelfall. Stets ist es erforderlich, sich den ergangenen „Kürzungsbescheid“ genau anzusehen und zu prüfen, ob der Inhalt rechtmäßig oder rechtswidrig ist. Immerhin könnten Prüfungsstelle und Beschwerdeaus-

schuss ihre Prüftätigkeit in Zukunft den Anforderungen des Gerichts und damit der Prüfvereinbarung anpassen. Schließlich könnten die Partner der Prüfvereinbarung – also die KZV und die Kassenverbände – kurzfristig zusammentreten und in die Prüfvereinbarung ein vom Beschwerdeausschuss gewünschtes Verfahren aufnehmen. Dann wären jedenfalls zukünftige Entscheidungen an ganz anderen juristischen Maßstäben zu messen. Aber bis es soweit ist, tun alle geprüften Vertragszahnärzte meines Erachtens gut daran, gegen die Prüfbescheide vorzugehen.

Berlin, den 21.10.2015

**Torsten Münch**

*Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Medizinrecht*

*DIERKS + BOHLE Rechtsanwälte  
Partnerschaft mbB*

*Sitz der Partnerschaft:*

*Berlin / AG Charlottenburg: PR 931 B*

*Kurfürstendamm 195, D – 10707 Berlin*

*Tel. +49 30 327787-12*

*Fax +49 30 327787-77*

*http://www.db-law.de*

*office@db-law.de“*

## Neuwahlen im Freien Verband

In Berlin und auf Bundesebene hat der Freie Verband in diesem Jahr seine Vorstände neu gewählt. In Berlin konnte die Landesvorsitzende Thekla Wandelt ihre Position behaupten. Ihr zur Seite stehen jetzt Karsten Geist und Bertram Steiner. Dazu von unserer Seite herzlichen Glückwunsch. Verbunden ist das mit der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit in Kammer und KZV bis zum Ende der Legislaturperioden und eventuell darüber hinaus zum Wohle der Berliner Zahnmedizin.

Auf Bundesebene wurde bis auf einige Beisitzer eine neue Mannschaft gewählt. Nachdem sich die bisherige Vorsitzende Blaschke und ihr Stellvertreter Betz im Wege standen, wurde als lachender Dritter der Kollege Schrader aus Schleswig-Holstein zum neuen Vorsitzenden gewählt. In den erweiter-

ten Bundesvorstand rückte dann auch noch der Kollege Steiner aus Berlin ein. Nach Aussage von Steiner wurde diese „Machtübernahme“ bereits seit einem Jahr vorbereitet. Schade ist nur, wenn sich in einem Verband mehrere Strömungen nicht auf eine Führung einigen können. Eine Kampfabstimmung hinterlässt immer Spuren und bis die Scherben gekehrt sind, ist eine fruchtbare Sacharbeit kaum möglich. Zum Glück hat man aber Bertram Steiner in alle Führungsgremien gewählt, so dass er seiner Lieblingsfunktion als Chefideologe wieder in aller Öffentlichkeit nachgehen kann. Dies tat er dann auch zur Genüge auf der Bundesversammlung der BZÄK in Hamburg.

Es gab kaum einen während der Versammlung eingebrachten Antrag, der nicht auch von Steiner unterschrieben

war. Der neue Vorsitzende ergriff nicht das Wort in Hamburg.

Wer sich nicht mehr an das eigentliche Auslaufmodell Steiner erinnern kann, dem seien Stichworte, wie das Korbmodell, Rückgabe der Zulassung, Direktabrechnung mit dem Patienten etc. genannt. Auch die Verweigerung des FVDZ zu den ersten hauptamtlichen KZV'en im Jahre 2005, war nicht zuletzt auch auf Steiner zurück zu führen.

2011 hat sich der FVDZ von dieser Haltung verabschiedet und sich wieder zur Mitarbeit entschlossen. Wir sind daher sehr gespannt, wohin der FVDZ jetzt versuchen will, die deutsche Zahnärzteschaft zu führen.

AMR

## Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun ist es schon wieder rum, kaum dass es da war, das Jahr 2015.

Und wieder einmal gibt es Neues aus der Wunder-tüte der Politik, was uns zum wiederholten Male das Berufsleben erschwert.

War es noch zum Jahresbeginn der Mindestlohn, den nun der Staat mit eiserner Hand auch in Zahnarzt-praxen durch Begehungen des Zolls durchsetzte und kontrollierte, so wird nun der gesamte Berufsstand der Mediziner unter den Generalverdacht der Korruption gestellt. Jeder Werbekugelschreiber wird nun zur Falle, und es gibt bereits Journalisten, Politiker und Juristen, die in der Einräumung von Ratenzahlungen für Patienten verbotene Kreditgeschäfte wittern.

Unsere Kollegen leisten immer noch ehrenamtlich Großartiges bei der Versorgung der vielen Kriegsflücht-linge, jedoch sieht weder die Politik noch die Verwaltung auf Bundes- wie auch auf Länderebene irgendeine Notwendigkeit, ihre Ansichten gegenüber Ärzten und Zahnärzten zu ändern. Vielmehr möchte man einfach mal Mediziner aus den betroffenen Nationalitäten ohne weitere Prüfung der Gleichwertigkeit die Möglichkeit geben, hier in Deutschland ärztlich tätig zu werden.

So einfach ist das. Den deutschen Ärzten wird eine Ausnahme vom Aufklärungsgebot, notfalls eben mit Dolmetscher, nicht zugestanden.

An eine Honorierung der ärztlichen Arbeit bei den Flüchtlingen wird nicht gedacht. Ich frage mich, wie viele Anwälte ehrenamtlich - also ohne jede Bezahlung - die Flüchtlinge juristisch betreuen.

Man sieht, dass die Körperschaften und die darin geleistete Arbeit so sehr benötigt werden, wie nie zuvor. Ständig müssen wir uns gegen immer neue Absurditäten zur Wehr setzen.

Genau das möchten wir für unsere Kollegen leisten, damit wir alle die Freude an unserem Beruf nicht verlieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine stressfreie und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein schönes Neues Jahr.

Herzlichst Ihr

Dietmar Kuhn



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Für die Weihnachtstage wünsche ich Ihnen alles Gute und für den Jahreswechsel ein erfolgreiches Jahr 2016. Anscheinend kommen auf uns erhebliche gesellschaftliche Veränderungen zu. Deshalb hoffe ich, dass in unseren Berliner zahnärztlichen Institutionen Kontinuität beibehalten wird, wozu Sie beitragen können. Mit dem Verband haben Sie immer einen verlässlichen Partner an Ihrer Seite.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen  
Ihr Thomas Gellert



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder endet ein ereignisreiches Jahr 2015, obwohl es gefühlt doch gerade erst begonnen hatte... Ich danke dem Vorstand und allen anderen Kollegen, die für unseren Verband und damit für die gesamte Kolle-genschaft gute und wertvolle Arbeit geleistet haben. Jeder von uns sollte seine innere Balance zwischen Beruf und Privatleben finden und bewahren, um neuen Herausforderungen gewachsen zu sein und zuversicht-lich in die Zukunft blicken zu können.

Deshalb wünsche ich Ihnen ein ruhiges, schönes Weihnachtsfest im Familien- und Freundeskreis und einen guten Start mit ihren Praxismitarbeitern ins neue Jahr 2016.

Ihr Dr. Marc-Gunnar Marcus



Wir schaffen das??? !!!

Ja, das bald vergangene Jahr hatte es in sich. Vieles ließe sich erwähnen, Gutes und weniger Gutes. Da hat jeder von uns seine eigenen Gedanken und Erinnerungen. Die Menge der Menschen, die in unser Land flüchten war der Beginn eines Wandels unserer Gesellschaft, der uns alle nicht nur aus zahnärztlicher Sicht vor riesige Aufgaben stellt.

Aufgaben, die trotz mannigfacher Ängste dennoch lösbar sind. Weil sie gelöst werden müssen - die Kanzlerin nennt das alternativlos.

Schauen wir trotzdem zufrieden auf das Jahr 2015.

Sehen wir nicht nur die Probleme, sondern mehr noch die Chancen, die sich uns in der Zukunft bieten.

Weihnachten als christliches Fest bietet die Gelegenheit, die Flüchtlinge auch aus christlicher Sicht zu betrachten: als Menschen, derer wir uns annehmen sollten. Jeder einzelne so, wie es ihm möglich ist.

Packen wir es an.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Mitarbeitern ein besinnliches, ruhiges Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr voller Hoffnung und Chancen.

Ihre gewählten Vertreter der Bezirke Steglitz-Zehlendorf

Klaus Bergenthal, Yalda Gerai und Dr. F.-J. Cwiertnia



Neujahrsgruß zum Beginn 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Gefühl noch im Spätsommer und dem Blick auf den bunten kalten Herbst sollen meine Gedanken schon beim Jahreswechsel sein. Die Terminvergabe in der Praxis läuft schon bis März 2016 und der nächste Sommerurlaub ist bereits geblockt. Na dann also beste Neujahrswünsche aus Neukölln.

Realisiere ich mein Jetzt und Heute so sehe ich uns im November 2015 – Kälte draußen, heimelige Wärme drinnen – und viele hilfsbedürftige Menschen flüchten nach Deutschland. In unserer Kirchengemeinde wird das St. Martins-Anspiel der Kinder vorbereitet und mir wird mal wieder klar, dass es ein Segen ist für Deutschland, dass wir hier nicht die Rolle des erfrierenden Bettlers haben sondern wir haben die Möglichkeiten, etwas abzugeben. Wir haben tatsächlich die Möglichkeiten, Nächstenliebe zu leben und damit die Chance auf das gute Gefühl, das Richtige getan zu haben.

Viele gute Gedanken, denen gute Taten folgen, wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen in der Hauptstadt aus dem mittlerweile „hippen“ Neukölln.

Dr. Andreas Slotosch

Dr. Andreas Fotiadis



Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

dieses Jahr 2015 ist ein ganz besonderes Jahr, es wird unser Leben und Land nachhaltig verändern.

Besonders sie liebe Kolleginnen rufe ich auf, nichts abzuwarten und auszusitzen, sondern aktiv am standespolitischen Leben teilzunehmen. Zahlenmäßig sind wir weit vorn, aber

in allen Gremien unterrepräsentiert. Es ist ein hohes Gut so frei und selbstbestimmt arbeiten zu können, das muss bewahrt werden.

In diesem Sinn eine fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihre S. Seifert aus Mitte, Tiergarten, Wedding, Kreuzberg ...



## Weihnachts- und Neujahrgrüße

Das Jahr 2015 war für den Verband durch sachliche Gestaltung in den Körperschaften und konstruktiver Arbeit in den Bezirksversammlungen geprägt. Darüberhinaus mussten wir uns neuen Anforderungen stellen. Die hohe Zahl an Asylbewerbern beschäftigt die Zahnärzteschaft und dies auch über das Jahr 2015 hinaus. Nach dem vorbildlichen ehrenamtlichen Krisenmanagement einiger Kollegen sind alle in der beruflichen und sozialen Verantwortung zukünftige Lösungen mitzugestalten. Darüberhinaus wurden auch in diesem Jahr zwei wesentliche Veränderungen politisch umgesetzt, die wir nicht verhindern konnten. Das Eine ist die Einführung eines separaten Straftatbestandes der Korruption im Gesundheitswesen, der Rabatte oder Sponsoring schon unter Strafe stellen kann, und das Zweite ist das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz, dass z.B. das Betreiben von (Zahn-) Medizinischen Versorgungszentren auch Nichtmedizinern eröffnet. Wir sind und waren der Meinung, dass Beides nicht nötig war. Dennoch gilt es den Blick unverzagt nach vorn und auf das neue Jahr 2016 zu richten. Wir wollen weiterhin das Beste für unsere Patienten. Daher werden wir weiter am Fehlermanagement arbeiten und erste Auswertungen vornehmen, die KZV in die Pflicht nehmen die Endoverträge umzusetzen und die Kammer in der Gestaltung der Aus- und

Weiterbildungsinhalte unterstützen, Wir müssen aber auch an unsere Interessen denken, denn „Nichts ist umsonst auf der Welt, auch der Doktor braucht sein Geld“. Unsere Praxen müssen in ihrer Liquidität weiter gestärkt und Arbeitsbedingungen verbessert werden. Daher werden wir auch diesbezüglich im nächsten Jahr für die Interessen der niedergelassenen und angestellten Zahnärzte kämpfen. Ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr für die Zahnärzteschaft in Charlottenburg und Wilmersdorf wünschen

Wolfgang Kopp und Alexander Moegelin



Der ehemalige Semestersprecher Herr Doueiri besuchte den Vorstand in der Geschäftsstelle, um sich für die 500,00 EUR Spende zum Abschlussball 2014 zu bedanken und ein Buch vom Staatsexamen 2014 an Dr. Kopp zu übergeben.

Kompetenter Service rund um Ihre Drucksachen:

Visitenkarten, Postkarten,  
Geschäftsausstattung,  
Flyer, Broschüren u. v. m.  
Tel.: 030/34 70 82-48  
E-Mail: [dillinger@defot.de](mailto:dillinger@defot.de)

DEFOT Druck Agentur + Verlag  
Dipl.-Ing. Paul Dillinger  
Klopstockstraße 18 · 10557 Berlin



**DEFOT DRUCK**  
AGENTUR + VERLAG

ANZEIGE

Fachgebiet	Thema	Moderator	Termin	Ort	FP*	Kurs-Nr.	Kurs-gebühr**
Strukturierte Fortbildungen und Curricula	Curriculum Parodontologie	Herr Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen (Bonn)	Fr 19.02.2016, 14:00 - 19:00 Uhr, Sa 20.02.2016, 09:00 - 17:00 Uhr (insgesamt 12 Veranstaltungstage)	Berlin	94 +15	0419.6	3.880,00
Strukturierte Fortbildungen und Curricula	Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin	Herr Dr. Horst Freigang (Berlin)	Fr 19.02.2016, 14:00 - 20:00 Uhr, Sa 20.02.2016, 09:00 - 18:00 Uhr (insgesamt 12 Veranstaltungstage)	Berlin	102 +15	6030.8	2.970,00 <i>Frühbucherrabatt möglich</i>
Strukturierte Fortbildungen und Curricula	Curriculum Kinder- und Jugendzahnmedizin	Herr Prof. Dr. Christian H. Splieth (Greifswald)	Fr 11.03.2016, 14:00 - 19:00 Uhr, Sa 12.03.2016, 09:00 - 17:00 Uhr (insgesamt 10 Veranstaltungstage)	Berlin	76 +15	4020.10	2.775,00 <i>Frühbucherrabatt möglich</i>
Strukturierte Fortbildungen und Curricula	Strukturierte Fortbildung: Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis	Herr Dr. Uwe Harth (Bad Salzuflen)	Fr 11.03.2016, 14:00 - 19:00 Uhr, Sa 12.03.2016, 09:00 - 18:00 Uhr (insgesamt 6 Veranstaltungstage)	Berlin	45	1001.12	1.650,00 <i>Frühbucherrabatt möglich</i>
Strukturierte Fortbildungen und Curricula	Curriculum Ästhetische Zahnmedizin	Herr Prof. Dr. Roland Frankenberger (Marburg)	Fr 27.05.2016, 14:00 - 19:00 Uhr, Sa 28.05.2016, 09:00 - 17:00 Uhr (insgesamt 12 Veranstaltungstage)	Berlin	98 +15	4044.6	3.950,00 <i>Frühbucherrabatt möglich</i>
Strukturierte Fortbildungen und Curricula	Strukturierte Fortbildung: Zahnärztliche Chirurgie	Herr Prof. Dr. Andreas Filippi (Basel)	Fr 16.09.2016, 13:00 - 20:00 Uhr, Sa 17.09.2016, 08:30 - 14:00 Uhr (insgesamt 6 Veranstaltungstage)	Berlin	47 +15	0603.7	1.750,00 <i>Frühbucherrabatt möglich</i>
Prophylaxe und Diagnostik	Refresher 2016 für die ZMP: PARODONTITIS- und PERIIMPLANTITIS-PROPHYLAXE: Gemeinsamkeiten und Unterschiede für die tägliche Praxis	Frau Anette Schmidt (Tutzing)	Fr 29.01.2016, 09:00 - 17:00 Uhr	Berlin		3089.3	235,00
Kieferorthopädie	Titel: Ex - NonEx Entscheidungsparameter und Therapien	Frau Dr. Karin Habersack (Weilheim) Herr Prof. Dr. Hasund Asbjörn (Hamburg)	Fr 19.02.2016, 09:00 - 18:00 Uhr, Sa 20.02.2016, 09:00 - 17:00 Uhr (Zwei-Tages-Intensivkurs)	Berlin	8 +1 +8 +1	0936.0	685,00

Anmeldung unter: Phillip-Pfaff-Institut, Fax: 030/414 89 67

## Bezirksversammlungen und Fortbildungsveranstaltungen des Verbandes

**Verband der Zahnärzte von Berlin**  
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ der Bezirke **Charlottenburg/Wilmersdorf** am: **Montag, 11.01.2016, 20.00 Uhr**  
**Restaurant „La Maremma“,**  
**Hagenstr. 79, 14193 Berlin**  
**Achtung neues Restaurant!**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
Dr. Wolfgang Kopp, Dr. Moegelin

**Verband der Zahnärzte von Berlin**  
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ des Bezirkes **Spandau** am:  
**Dienstag, 12.01.2016 20:00 Uhr**  
**„Preußisches Landwirtshaus“,**  
**Flatowallee 23, 14055 Berlin**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
Dr. Marc-Gunnar Markus, Dr. Harald Gréger



**Verband der Zahnärzte von Berlin**  
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ des Bezirkes **Neukölln** am:  
**Donnerstag, 14.01.2016 um 20.00 Uhr in**  
**„Papès Gasthaus“, Sonnenallee 127, 12059 Berlin**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
Dr. A. Slotosch, Dr. Andreas Fotiadis

**Verband der Zahnärzte von Berlin**  
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ des Bezirkes **Reinickendorf** am:  
**Dienstag, 19.01.2016, 20.00 Uhr**  
**Ratskeller Reinickendorf,**  
**Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
Dr. Helmut Kesler, Dr. Markus Roggensack



**Verband der Zahnärzte von Berlin**  
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ der Bezirke **Treptow/Köpenick** und **Lichtenberg/Marzahn-Hellersdorf** am:  
**Mittwoch, 20.01.2016, 19:30 Uhr**  
**Restaurant Bräustübl,**  
**Müggelseedamm 164, 12587 Berlin**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
Dr. Jörg Meyer, Dr. Blumenthal-Barby

**Verband der Zahnärzte von Berlin**  
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ der Bezirke **Mitte, Pankow, Friedrichshain-Kreuzberg** am:  
**Donnerstag, 21.01.2016, 19:30 Uhr**  
**„Löwenbräu am Gendarmenmarkt“,**  
**Leipziger Str. 65, 10117 Berlin**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
ZÄ. Sigrid Seifert, Dr. Detlef Förster

## Bezirksversammlungen und Fortbildungsveranstaltungen des Verbandes

### Verband der Zahnärzte von Berlin Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ der Bezirke **Steglitz-Zehlendorf** am: **Montag, 25.01.2016, 20.00 Uhr** Restaurant „**Mühlengarten**“, **Mühlenstr. 17, 14167 Berlin**  
**Achtung neue Räumlichkeiten!!**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
ZA. Klaus Bergenthal, ZÄ. Yalda Gerai, Dr. Franz-Josef Cwiertnia

### Verband der Zahnärzte von Berlin Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer „**Neujahrsveranstaltung**“ der Bezirke **Tempelhof/Schöneberg** am: **Dienstag, 26.01.2016 um 20.00 Uhr** Restaurant „**Ratsstuben am Rathaus Schöneberg**“, **Am Rathaus 9, 10825 Berlin**

**Einladung zum Neujahrssessen statt vorweihnachtliches Beisammensein**

Mit kollegialen Grüßen  
Dr. Dietmar Kuhn, Dr. Thomas Gellert



Der für die studentische Ausbildung notwendige „Erste Hilfe-Kurs“ fand wiederum an einem Samstag und Sonntag in unserer „Zahnklinik Süd“ statt, gesponsert vom Verband der Zahnärzte von Berlin. Wie immer fesselten die erfolgreichen Referenten Dr. Peter Kirchner und Dr. Bernd Möhrke die Studenten. Hier einige Impressionen, aufgenommen von Sebastian Schröder.

# Alles in Ordnung!

So nachhaltig wirkt die  
Steuer-Prophylaxe der  
Treuhand Hannover.



Mit unseren Empfehlungen treten Sie auch dem Finanzamt entspannt entgegen. Machen Sie jetzt Ihren Vorsorgetermin bei der Treuhand Hannover.

Treuhand Hannover GmbH -Steuerberatungsgesellschaft-

Niederlassungen deutschlandweit, auch in  
BERLIN • Invalidenstraße 92 • Tel. 030 315947-0

***treu***/***hand***  
*erfolgreich steuern*

Info: 0511 83390-254  
[www.treuhand-hannover.de](http://www.treuhand-hannover.de)

